

Vorreiterin in Oberbayern: Chef-Gynäkologin setzt auf Robotik bei Krebs-OP

Am Dachauer Amper-Klinikum entfernt die Chefärztin der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe des Klinikverbunds Oberbayern, Dr. Sabine Keim, Lymphknoten im Bereich der Bauchschlagader und des weiblichen Beckens robotisch assistiert. Diese minimal-invasive Operationstechnik wird mittels eines hochmodernen robotischen Systems durchgeführt und gilt als einer der neuesten Fortschritte in der operativen Gynäkologie.

„Das ist die operative Krebsbehandlung der Zukunft. Sie ist so schonend und so präzise wie nie zuvor“, sagt Keim, Chefärztin der Gynäkologie an den Helios Kliniken Oberbayern, als sie aus OP-Saal 6 des Helios Amper-Klinikums in Dachau tritt. Sie hat gerade eine sogenannte pelvine und paraaortale Lymphonodektomie bei einer Patientin mit Gebärmutterkrebs durchgeführt, also eine Entfernung der Lymphknoten im Bereich der Bauchschlagader und des kleinen Beckens. Zum ersten Mal ließ sich die auf robotische Chirurgie spezialisierte Konsolenchirurgin bei diesem anspruchsvollen Eingriff von einem Roboter assistieren. Pünktlich zum Weltfrauentag ist Dr. Keim damit Vorreiterin in Oberbayern und München und freut sich über diesen Meilenstein in der minimal-invasiven Chirurgie.

„Für Krebspatientinnen ist dieses Verfahren ein riesiger Fortschritt“, so die Schwerpunkt-Gynäkologin weiter, die sich mit ihrem Team auf die Behandlung von Krebserkrankungen der Frau spezialisiert hat. „Die Betroffenen können sich viel schneller erholen.“ Mit der Entfernung der Lymphknoten wird die Ausbreitung von Krebszellen erkannt und ihr entgegengewirkt. Früher sei dieser Eingriff in einer offenen Operation durchgeführt worden, dann minimalinvasiv, erklärt Keim. „Durch die robotische Unterstützung sind wir nun erstmals technisch in der Lage, perfekte Sicht auf das OP-Gebiet und maximale onkologische Präzision und Bewegungsfreiheit zu erreichen“.

Möglich macht die revolutionäre Operationstechnik neben einem speziellen Farbstoff, der die unnötige Entfernung von Lymphknoten verhindert, OP-Roboter DaVinci Xi. Er sorgt dafür, dass Dr. Keim im Bauchinneren fast vollständige Bewegungsfreiheit mit ihren Instrumenten hat und sich die Bewegungen ihrer Hände präzise übertragen. Die dreidimensionale Sicht auf das OP-Feld in zwölfacher Vergrößerung ermöglicht eine gewebe-, gefäß- und nervenschonende Präparation. „Wir können mit sehr kleinen Schnitten und fast ohne

Instrumentenwechsel arbeiten. Das verkürzt die OP-Zeit und trägt zu einer blutarmen Operation bei. Die Patientin profitiert von einer schnelleren Genesung, weniger Schmerzen und einer geringeren Narbenbildung. Die Wahrscheinlichkeit für Komplikationen wird auf ein absolutes Minimum reduziert. Postoperative Überwachungen auf der Intensivstation sind die Ausnahme und die Patientinnen können nach wenigen Tagen das Krankenhaus verlassen“, erklärt die Chef-Gynäkologin und fügt hinzu: „Wir freuen uns und sind stolz, unseren Patientinnen diese erstklassige Behandlung anbieten zu können.“

Bildunterschrift: Chefärztin Dr. Sabine Keim (r.) mit ihrem Kollegen Dr. Joschka Dunkel und OP-Roboter DaVinci Xi © Helios

Die vier Helios Kliniken in Oberbayern an den Standorten München, Dachau und Markt Indersdorf sind akademische Lehrkrankenhäuser der Ludwig-Maximilians-Universität München und verfügen zusammen über 49 Fachabteilungen und 1.088 Betten. Jedes Jahr vertrauen rund 42.000 stationäre Patientinnen und Patienten der Erfahrung und Expertise der mehr als 2.500 Beschäftigten. Rund 83.000 Menschen werden darüber hinaus ambulant behandelt.

Helios ist Europas führender privater Gesundheitsdienstleister mit insgesamt rund 126.000 Mitarbeitenden. Zum Unternehmen gehören unter dem Dach der Holding Helios Health die Helios Gruppe in Deutschland sowie Quirónsalud in Spanien und Lateinamerika und die Eugin-Gruppe mit einem globalen Netzwerk von Reproduktionskliniken. Mehr als 24 Millionen Menschen entscheiden sich jährlich für eine medizinische Behandlung bei Helios. 2022 erzielte das Unternehmen einen Gesamtumsatz von rund 11,7 Milliarden Euro.

In Deutschland verfügt Helios über 87 Kliniken, rund 240 Medizinische Versorgungszentren (MVZ) mit etwa 600 kassenärztlichen Sitzen, sechs Präventionszentren und 21 arbeitsmedizinische Zentren. Jährlich werden in Deutschland rund 5,5 Millionen Menschen behandelt, davon 4,4 Millionen ambulant. Helios beschäftigt in Deutschland mehr als 76.000 Mitarbeitende und erwirtschaftete 2022 einen Umsatz von rund 7,0 Milliarden Euro. Sitz der Unternehmenszentrale ist Berlin.

Quirónsalud betreibt 58 Kliniken, davon acht in Lateinamerika, über 100 ambulante Gesundheitszentren sowie rund 300 Einrichtungen für betriebliches Gesundheitsmanagement. Jährlich werden hier rund 18,9 Millionen Patient:innen behandelt, davon 17,8 Millionen ambulant. Quirónsalud beschäftigt mehr als 47.000 Mitarbeitende und erwirtschaftete 2022 einen Umsatz von 4,4 Milliarden Euro.

Das Netzwerk der Eugin-Gruppe umfasst 44 Kliniken und 37 weitere Standorte in zehn Ländern auf drei Kontinenten. Mit rund 1.800 Beschäftigten bietet das Unternehmen ein breites Spektrum modernster Dienstleistungen auf dem Gebiet der Reproduktionsmedizin an und erwirtschaftete 2022 einen Umsatz von 250 Millionen Euro.

Helios gehört zum Gesundheitskonzern Fresenius.

Pressekontakt:

Martin Pechatscheck

Pressesprecher, Helios Kliniken Oberbayern

Telefon: +49 162 2625749

E-Mail: martin.pechatscheck@helios-gesundheit.de

Pressemitteilung